

auch (fol. 258—283) die in zwei Bücher eingetheilten 'Consuetudines' feudorum. Der Text ist Vulgattext und glossiert.

20. Leipzig, Universitätsbibliothek, n. 871 (*Liber veteris cellae Sanctae Mariae*), saec. XIV. exeuntis perg.¹ Die glossierte Hs. enthält 228 Folien. Fol. 1—53 Institutionen, fol. 54—105 tres libri, fol. 106—210 Novellen, an deren Schluss die Constitutio Friderici aus F II/55, fol. 211—228 die 'Constitutiones' feudorum als 'decima collatio' nebst Gesetz Friedrichs II. (*Ad decus*). Die Textgestaltung ist die regelmässige, nur hängt I/23 mit I/22 zusammen. Das zweite Buch schliesst sich an das erste ohne Distinction an.

21. Lübeck, Stadtbibliothek, Ms. iur. fol. 941, saec. XV. chart.² Die Hs. enthält die *Libri Feudorum*, welche anfangs glossiert und rubriciert, nachher ohne Glossen und Rubriken sind, jedoch so, dass für die Glosse der Rand, für die Rubriken der Raum freigelassen ist. Auf die *Libri Feudorum* folgen die beiden Gesetze Heinrichs VII. (*Leg. II*, 544. 545), dann der Commentar des Bartolus dazu³, die *nota de materia confessionum* des Jacobus Bindorfus, der *Apparatus* des Domini Guilelmi filii Accursii zu den Institutionen, ein *arbor consanguinitatis* des Johannes Andree⁴ und andere Stücke. Die einzelnen Theile sind von verschiedenen Händen. Die in zwei Bücher getheilten *Libri Feudorum* haben die regelmässige Lesart.

22. Metz, Stadtbibliothek, n. 64, saec. XIV. exeuntis, perg.⁵ Die aus 71 Fol. bestehende glossierte Hs. enthält fol. 1—50 die Institutionen, von einer früheren und einer späteren Hand geschrieben, fol. 51—71 die 'Consuetudines' feudorum nebst Lehnsgesetz Konrads, letzteres von der späteren Hand, welche die Institutionen theilweise schrieb. Die Glossen sind nicht Marginalglossen, sondern stehen zwischen den einzelnen Kapiteln, ja Paragraphen. Die *Libri Feudorum* sind in die beiden Bücher geschieden. Das erste Buch hat die regelmässige Textgestaltung, nur I/23 mit I/22 zusammen. Das zweite Buch dagegen weist einen grossen Theil der Eigenheiten auf, welche sich bei der Hallenser und anderen älteren Hss. finden. Auf II/5 folgt II/7 § 1, dann erst II/6, II/7 pr., II/8. Zwischen II/22 und II/23 *Capitula Ugonis*. II/24 hat die bei Laspeyres S. 429 abgedruckten Zusätze, II/26 zwischen

1) Schrader, *Prodromus* p. 65, n. CXXIII. 2) Gehörte früher dem Dominus Gerardus Petrshagen, sodann den vicarii ecclesie sancti Petri. 3) Geschrieben Rome de manu Helie Munther a. d. 1426 (Elias Munther ist am 2. Mai 1420 in Rostock immatriculiert; vgl. Hofmeister, *Die Matrikel der Universität Rostock*, 1889, S. 4). 4) Geschrieben durch Leonardus Munther clericus Lubeciensis in Rostock a. d. 1428 proxima die ante Marie Magdalene hora quinta. 5) Schrader, *Prodromus* p. 47, n. LXIII.